

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (1988)

Heft: 4: Pumpspeicher Schweiz

Artikel: Energiepolitik und die Interessen des Berggebietes

Autor: Bodenmann, Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-586375>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ENERGIEPOLITIK UND DIE INTERESSEN DES BERGGEBIETES

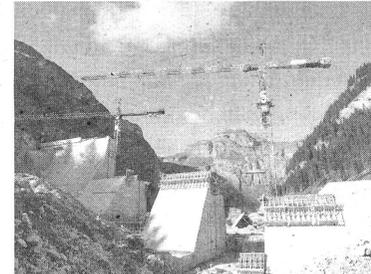
von Peter Bodenmann, Nationalrat VS und SES-Stiftungsrat

Die Wasserschlosskantone der Schweiz produzieren pro Jahr rund 20 Milliarden Kilowattstunden fremdbestimmten Strom. Sie haben wirtschaftlich gesehen klare Interessen: Erhöhung, wenn nicht Freigabe des Wasserzinses/Korrekte Besteuerung der in die Zentren verschobenen Gewinne/Keine Subventionierung des Atomstromes durch günstigeren und qualitativ höherwertigen Strom aus Wasserkraftwerken/Keine Aushöhlung des Heimfallrechtes/Mittelfristige Stärkung einer heute schwachen Position.

Die politischen Entwicklungen sprechen eine klare Sprache: Die SP trat im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens für eine Freigabe der Wasserzins ein. Die beschlossene Erhöhung kam nur dank der geschlossenen Haltung der SP durch. Bei der Beratung des Gesetzes über die direkte Bundessteuer unterstützten wir geschlossen den modifizierten Antrag der Steuerverwaltungen der Finanzdirektoren. Nur einzelne CVP-Vertreter(innen) stimmten für das Berggebiet. Selbst der Kompromiss der Kommission fand nur eine Mehrheit, weil die SP zusammen mit den Grünen und dem Landesring für die Bergkantone stimmte. Dort, wo es um die wirklichen Interessen des Berggebietes geht, vertreten wir die Interessen dieses wirtschaftlich schwachen Raumes. Dies gilt erst recht für die Frage der künftigen Energiepolitik. Das Berggebiet hat alles Interesse an einer Stabilisierung des künftigen Energieverbrauches, und dies im wesentlichen aus drei Gründen: Die Umweltbelastung ist bei einem Ausstieg aus der Kernenergie am kleinsten. Die Energiepolitik fördert schweizerisch dezentrale Investitionen und schafft auch in den Randregionen Beschäftigung. Die Position der Wasserschlosskantone ist bei einer Stabilisierung des Stromverbrauches ungleich stärker, als wenn dieser Verbrauch verdoppelt wird. Umgekehrt gilt, dass der Bau neuer Wasserkraftwerke nicht notwendig ist und genügende Restwassermengen auch und gerade im Interesse der betroffenen Regionen liegen.

TABELLE. Kennzahlen der sechs aktuellen Pumpspeicher-Projekte in den Schweizer Alpen. Im Sommer überschüssige Bandenergie (hiesiger und ausländischer Atomstrom sowie solcher aus Laufkraftwerken) wird dazu benutzt, Wasser in die Speicherbecken zu pumpen, womit im Winter - wenn der Verbrauch hoch ist - hochwertige Energie produziert (turbiniert) werden kann (Saisonspeicher). Diese teuer absetzbare Starklastenergie soll im Speicher Bercla ebenfalls «bedarfsgenau», aber nach Tagesgang - Mittagsspitze, Elektrospeicherheizungen nachts - einsetzbar sein (Umwälz- oder Tagespeicher). Die Winterproduktion würde von 1900 auf 3700 Millijonen Kilowattstunden nahezu verdoppelt, wogegen die Netto(neu)produktion übers Jahr nur um 180 Millionen zunehmen würde (ohne Bercla). Offiziell begründen die Elektrizitätswerke ihre Projekte mit zunehmender Strom-«Knappheit» im Winter wie auch mit höheren Profitten. Allein energetisch gesehen allerdings ist die Pumpspeicherung ein massives Verlustgeschäft: Es geht dabei etwa ein Drittel des Stroms verloren. Dies lässt sich an der geringen Nettoproduktion und dem benötigten Pumpstrom ablesen. Entsprechend gigantisch sind die Pumpleistungen: So weist Grimsel-West mit 935 gegen 920 Megawatt sogar eine grössere Leistung als das AKW Gösigen auf (Gösigen-Winterproduktion: 4000 Mio. kWh). Abkürzungen: Atel Aare-Tessin-Aktiengesellschaft für Elektrizität, BLN Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung, BKW Bernische Kraftwerke AG, BS Basel-Stadt, EGL Elektrizitätsgesellschaft Laufenburg AG, EWJ Elektrowatt Ingenieurunternehmung AG, EWZ Elektrizitätswerk der Stadt Zürich, GR Graubünden, KKG Kernkraftwerk Gösigen-Däniken AG, KKL Kernkraftwerk Leibstadt AG, KW Sernf-N'bach Kraftwerke Sernf-Niedererbach KSN, KWB Kraftwerke Brusio, NOK Nordostschweizerische Kraftwerke AG, UV Umweltverträglichkeit (Verfaltungen, E-U 3/88, Seite 12/13). Quellen: Kraftwerke, Jürg Frischknecht

Name (Nummer in der Karte)	VAL BERCLA - MARMORERA (82)	BERNINA - ALPE PALÙ (84)	VAL CURCIUSA (58)	GRIMSEL-WEST (32)	LAMPERTSCHALP (59)	PREDÄ - VAL MADRIS (83)	
SPEICHERTYP	Tagespeicher (Umwälzspeicher)	Saisonspeicher	Saisonspeicher	Saisonspeicher	Saisonspeicher	Saisonspeicher	
PROJEKTBEWERBER	EW Stadt Zürich EWZ	KW Brusio KWB	Misoxer KW MKW	KW Oberhasli KWO	KW Zervreila KWZ	KW Hinterrhein KHR	
BESITZER	Stadt Zürich 100%	Bank Sarasin 62,5% Kanton GR. 37,5% Poschiavo 0%	Elektrowatt 30% EGL (EWI-T.) 38% CKW (EWI-T.) 20% Kanton GR 10% Gemeinden 2%	BKW 50% Kanton BS 16,6% Stadt Bern 16,6% Stadt Zürich 16,6%	Atel 30% NOK 30% KW Sernf-N'bach 40% (St. Gallen 53,3%, Rorschach 20%, Schwanden GL 26,6%)	Stadt Zürich 19,5% NOK 19,5% Kanton GR 12% Atel 9,3% BKW 7,7% KWB 4,1% Montedison (I) 20% Gemeinden 3% Kanton BS 2,5% Rät. Werke für Elektrizität AG 2,4%	
ATOMSTROM-ANTEIL	40% (KKG, KKL, Bugey, ab 1990 Cattenom)	18% (KKG, KKL, Bugey), Eigenproduktion nur 20%	EWI besitzt 10% aller AKW-Aktien, CKW 68%, EGL intern. Stromhandel	BKW 46%, EWZ (Bern) 45%, EWZ 40%	NOK 61%, Atel 60%	EWZ 40%, NOK 61%, Atel 60%, BKW 46%	
STROMPRODUKTION GWh-Millionen Kilowattstunden kWh	bisher Sommer Winter total	neu 220 140 360	neu 181 308 489	bisher 240 60 300	neu 145 241 386	bisher 252 308 560	neu 237 410 1459
	netto		+129		-20	+1	+87
WINTER-ANTEIL	50%	63%	62%	-	63%	66%	
INVESTIERTER PUMPSTROM Mio. kWh	600	62	71	430	10	163	
INSTALLIERTE LEISTUNG Megawatt	300 (Turbinen) 198 (Pumpen)	+ 150 (total 243)	135 50	+ 545 + 935			
KOSTEN Mio. Franken, ohne Bauteuerung	500	500	500	2900	160	650	
STAUSEE-VOLUMEN Mio. m ³	10 Bercla +60 Marmorera	+32 Lago Bianco +18 Palù	60	+100	30	+100 Preda	
DAMMHÖHE m	100	40 Lago Bianco 70 Palù	122	200	85	163	
SCHWERWIEGENDSTE AUSWIRKUNGEN	Spiegelschwankungen an Wochenenden um 50m	BLN-Gebiet «schönste Gebirgslandschaft Graubündens mit starker Ver-gletscherung»	«kaum beeinflusstes Seitental des Rheinwalds» (Broggi), vollständige Wasserentnahme	Unteraargletscher ab-geschmolzen, 500-jähriger Arvenwald überflutet (BLN), Aare-schlucht im Winter 1/3 weniger Wasser	dreifacher Wasserent-zug des Valser Rheins (bereits einmal gefasst), dreifache Fassung des Glenner, 13 Fassungen an Seitenbächen, KLN-Gebiet Greina tangiert	grösstes Feuchtgebiet des Avers überflutet	
BEABSICHTIGTER BAUBEGINN	?	1995-2000	ab 1990	1995	1990	?	
BAUDAUER	7 Jahre	10-15 Jahre	7-8 Jahre	14 Jahre	4 Jahre	6 Jahre	
STAND	Konzession 1984 er-teilt, erstellter UV-Bericht nach Detail-projektierung 1989 einzureichen, Abstimmung in der Stadt Zürich	UV-Bericht 1986 negativ, 2. Bericht 1988-1990, Infras-tudie über Heimfall-Varianten	UV-Bericht der EWI positiv (!?), Kanton: «nicht negativ», «unter Beachtung wohlverborener Rechte», Konzession von Regierung genehmigt	UV-Bericht: «aus loka-ler Sicht nur bedingt umweltverträglich», aber «von übergeord-netem Interesse», 350 lokale, regionale und nationale Einsprachen hängig	UV-Bericht positiv, Stellungnahme des Kantons in Ausar-beitung, Abstimmung in Vals Anfang 1989	UV-Bericht vor Veröf-fentlichung, nicht definitiv, evtl. Abände-rung des Staats-vertrags nötig (Grenz-gewässer) und mögliches Referen-dum	
OPPOSITION/KONTAKT	Regionalkoordination WWF Graubünden, Peter Lüthi, Raben-gasse 6, 7000 Chur	Pro Bernina Palù, c. p. 33, 7742 Poschiavo	Arbeitsgruppe Val Madris-Curciusa, 7448 Juf	Grimselverein, Postfach, 3860 Meiringen	Aktion Lampertschalp ohne Stauee, Post-fach, 9000 St. Gallen	Arbeitsgruppe Val Madris-Curciusa 7448 Juf	



Aus dem Pressegespräch der SPS vom 5.5.88 zur Energiepolitik.